

Kompensationsmaßnahmen auf Streuobstwiesen: Ein Praxisbericht

Ulrich Bößneck & Jeannette Köhler
Stadtverwaltung Erfurt, Untere Naturschutzbehörde

Streuobstwiesen – von A wie Ausgleichsmaßnahme bis Z wie Zuccalmaglio
19. - 20. April 2013, Weimar-Legefeld

Kompensationsmaßnahmen auf Streuobstwiesen: Ein Praxisbericht

1. Einführung
2. Historische Situation der Streuobstwiesen um Erfurt
3. Streuobstwiesen als geschützte Biotope / Bestandteile von Schutzgebieten im Stadtgebiet von Erfurt
4. Neuanlage von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme
5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme
6. Fazit

1. Einführung

Streuobst: traditionelle Form des heimischen Obstbaues, Ursprung des Marktoobstbaues

Lage: Ortsränder und ertragsarme Böden, oft in Hanglage (Grenzertragsstandorte)

Erscheinungsbild: „gestreute“ hochstämmige Einzelbäume mit weiträumigen Baumabständen, auch wegebegleitend in Reihen, flächig oder als Einzelbaumstandorte, überwiegend auf Grünland

Bedeutung: Lebensraum heimischer Tier- und Pflanzenarten, kulturhistorische Bedeutung, Landschaftsbild

Aktuelle Situation: historische Obstbestände (oft als geschützte Biotope) oder neu angelegt i. R. von Ausgleichsmaßnahmen

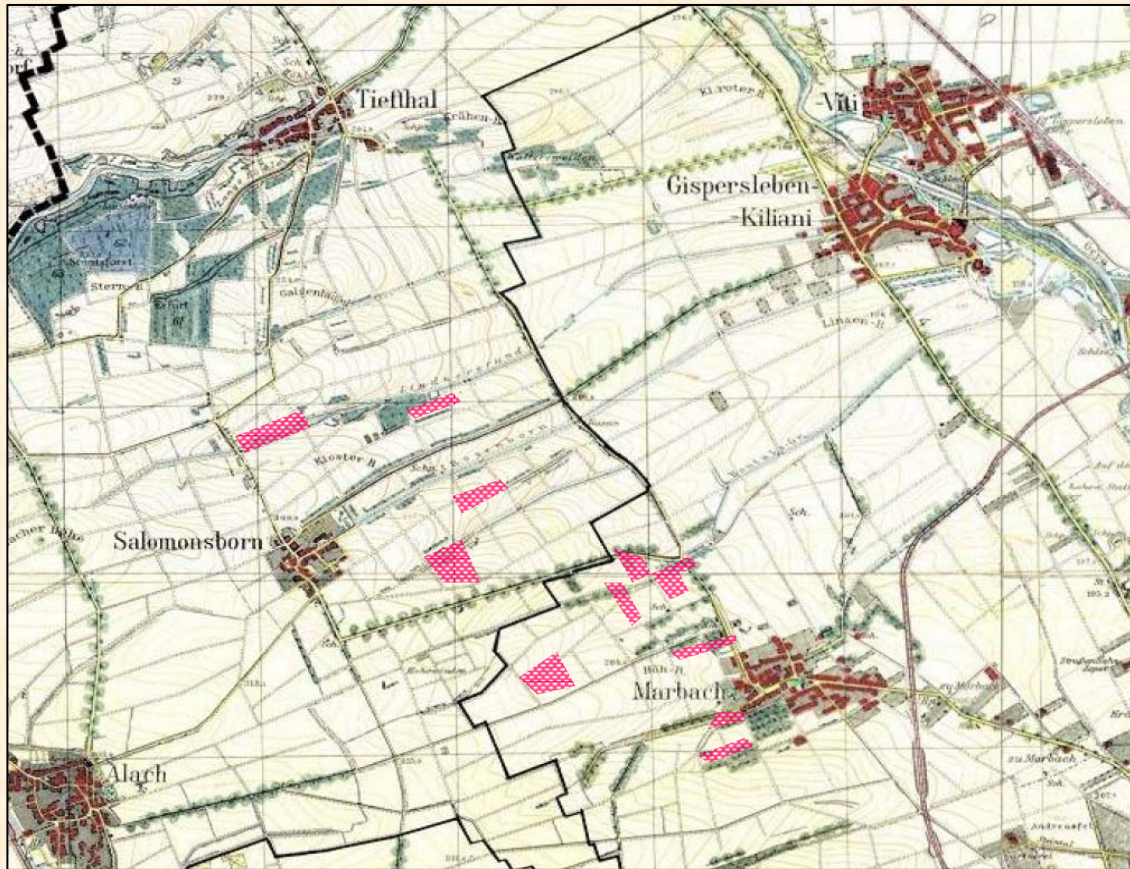


2. Historische Situation der Streuobstwiesen um Erfurt



Nordwestteil des Stadtgebietes gehört zum traditionsreichen Obstanbaugebiet der Fahner Höhe

2. Historische Situation der Streuobstwiesen um Erfurt



Lage einiger historischer Streuobstwiesen im nordwestlichen Erfurter Stadtgebiet um 1900
(Karte: Landschaftsplan Erfurt, historische Landschaftsstruktur)

2. Historische Situation der Streuobstwiesen um Erfurt



Neben dem Nordwesten sind auch im Süden und Westen von Erfurt Streuobstwiesen weit verbreitet. Im Norden (Aue der Gera) und Westen (Aue der Nesse) gibt es nur sehr lokal Obstwiesen.

2. Historische Situation der Streuobstwiesen um Erfurt

Zusammensetzung der Obstwiesen um Erfurt:

- hauptsächlich Apfel- u. Süßkirschen-Reinbestände
- vereinzelt Pflaumen-Reinstände (oft als Halbstämme) oder Apfel-Birnen-Mischbestände
- lokal Walnuss beigemischt

3. Streuobstwiesen als geschützte Biotope bzw. Bestandteile von Schutzgebieten im Stadtgebiet von Erfurt

Kategorie	gesamt	davon (tw.) Streuobstwiesen
NSG	3	1
GLB	44	11
Geschützte Biotope	424	125 (zusammen ca. 80 ha)

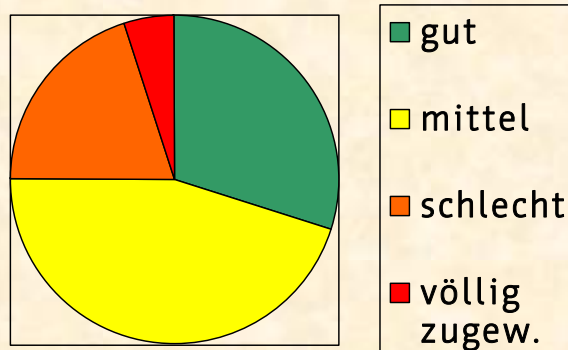
3. Streuobstwiesen als geschützte Biotope bzw. Bestandteile von Schutzgebieten im Stadtgebiet von Erfurt

Akteure der Streuobstwiesenpflege:

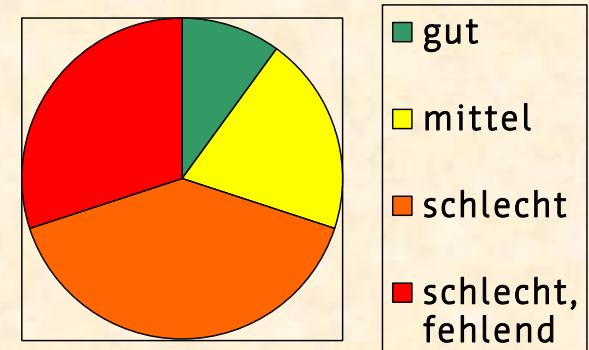
- Landwirtschaftsbetriebe
- Naturschutzvereine
- Privatpersonen
- untere Naturschutzbehörde

3. Streuobstwiesen als geschützte Biotope bzw. Bestandteile von Schutzgebieten im Stadtgebiet von Erfurt

Zustand 2012
Grünland (geschätzt)



Zustand 2010
Bäume (geschätzt)



4. Neuanlage von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Rechtliche Grundlage:

§ 15 Abs. 2 BNatSchG:

Verursacher eines Eingriffs ist verpflichtet, unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen oder zu ersetzen

Ausgleichsmaßnahme: Beeinträchtigte Funktionen des Naturhaushaltes sind in gleichartiger Weise wiederhergestellt und das Landschaftsbild landschaftsgerecht wiederhergestellt oder neu gestaltet

Ersatzmaßnahme: Beeinträchtigte Funktionen des Naturhaushaltes sind in gleichwertiger Weise hergestellt und das Landschaftsbild neu gestaltet

4. Neuanlage von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

**Bedeutung der Neuanlage von Streuobstwiesen:
Strukturelle Aufwertung der Erfurter Agrarlandschaft**

Projektträger:

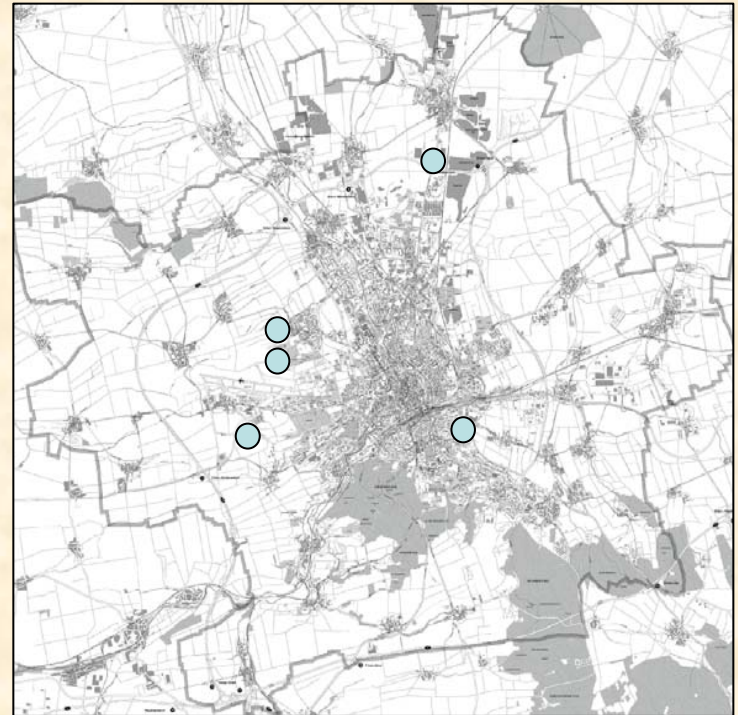
- Kommune (Bebauungsplanverfahren)
- Land Thüringen (Straßenbauprojekte)

Verwendete Gehölze:

vorwiegend Kernobst, z.B. Dölmener Herbstrosenapfel,
Landsberger Renette, Gellerts Butterbirne, Pastorenbirne

Dauerhafte Pflege:

Verpachtung, Pachtverträge enthalten Auflagen zu
Mahd und Baumpflege



Projektbeispiele Stadt Erfurt: 19 Hektar Streuobst auf 5 Flächen
- Marbach (Wohnbauprojekt)
- Stotternheim u. Erfurt-Süd (Gewerbeprojekte)
- Bindersleben (Straßenbauprojekt)

4. Neuanlage von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Projektbeispiel Stadt Erfurt:
Marbach (Wohnbauprojekt)



Ausgleichsmaßnahme MAR 411

4. Neuanlage von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Projektbeispiel Stadt Erfurt:

Marbach (Wohnbauprojekt)

Ausgleichsmaßnahme MAR 411
 Auszug aus dem Pflegeblatt

Anlage zum Pachtvertrag-Nr.:

Seite 1 von 3

Pflegeblatt

zur Pflege von Flächen mit Ausgleichs-/ Ersatzmaßnahmen nach ThürNatG

Vorhaben: Bebauungsplan MAR 410 "Gebiet östlich Ilmenauer Straße", Teilfläche 3
 Bebauungsplan MAR 411 "Gebiet westlich Ilmenauer Straße", Teilfläche 2

Maßnahmebeschreibung:

Streuobstwiese (BP MAR 410, Maßnahme 5):

- Anpflanzung mit alten Obstsorten als Hochstämme in einem regelmäßig aufgelockerten Raster (insgesamt ca. 100 Bäume)
- Ansaat mit speziellem Wiesen-Saatgut
- Erhalt des naturnahen Zustands des Marbachs
- Flächengröße: 14.713 m²

Streuobstwiese (BP MAR 411, Maßnahme 2):

- Anpflanzung mit alten Obstsorten als Hochstämme in einem regelmäßig aufgelockerten Raster (insgesamt ca. 350 Bäume)
- Ansaat mit speziellem Wiesen-Saatgut
- Erhalt und Entwicklung des naturnahen Zustands des Marbachs durch Anpflanzung heimischer standortgerechter Gehölze
- Flächengröße: 37.347 m²

Lagebeschreibung:

Streuobstwiese BP MAR 410: Flurstück 26/2, Flur 4, Gemarkung Marbach

Streuobstwiese BP MAR 411: Flurstück 26/3, Flur 4, Gemarkung Marbach

Pflegekonzept:

Wiesenflächen:

- Mahd einmal pro Jahr
- Mahd in zwei Abschnitten: erster Abschnitt nach dem 1. Juli, zweiter Abschnitt frühestens 14 Tage später
- keine Düngung, Ausnahme: Kalidüngung in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde

Obstbäume:

- sporadische Pflegeeingriffe (ca. alle 10 Jahre)
- Erhalt von Totholz, soweit im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht möglich
- Schnittgut abtransportieren, ggf. Errichtung von Totholzhäufen mit stärkerem Holz

Zeitlicher Ablauf:

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Gehölzschnitt									Gehölzschnitt		
						Mahd					

Datum der Pflegeübernahme: _____

Kontrolltermin: alle 5 Jahre (siehe Rückseite)

sonstige Vereinbarungen: _____

Datum, Unterschrift _____

Datum, Unterschrift _____

5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Rechtliche Grundlage:

§15 Abs. 3 BNatSchG:

Vermeidung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlich besonders geeigneten Böden für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Vorrangige Umsetzung von Ausgleich oder Ersatz als

- Entsiegelungsmaßnahmen
- Maßnahmen zur Wiedervernetzung von Lebensräumen
- Bewirtschaftungs-/ Pflegemaßnahmen

[Voraussetzung: Maßnahmen dienen der dauerhaften Aufwertung des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes]

5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Umsetzung des §15 Abs. 3 BNatSchG:

Flächeninanspruchnahme durch Bauprojekte

Sinkende Akzeptanz der Landwirtschaft gegenüber großflächigen naturschutzfachlichen Kompensationsmaßnahmen

→ Überprüfung des bestehenden Flächenkonzeptes (Fortschreibung Landschaftsplan, begleitende Recherchen der UNB)

Schwerpunkte in Erfurt:

- Rückbau Stallanlagen/Gebäudekomplexe
- Beseitigung von Barrieren in Fließgewässern
- Bewirtschaftungs-/ Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten (z.B. Streuobstwiesen)
- Maßnahmen zur Wiedervernetzung von Lebensräumen, auch auf Ackerstandorten

5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Aufbau eines Flächenkataloges zur Erfassung geeigneter Maßnahmen
nach § 15 Abs. 3 BNatSchG (hier: Streuobstwiese)

1. Arbeitsschritt: Analyse der Streuobstbestände

Erfassung der Streuobstwiesen / Eigentümer

- Flächenanalyse der nach § 18 ThürNatG geschützten Streuobstwiesen

Erfassung des Aufwertungspotenziales:

- Entbuschung / Extensivierung der Grünlandnutzung
- Baumpflege / Nachpflanzungen

*(vgl.: Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg,
09.08.2011: Fachliche Hinweise zur Anerkennung der Pflege von Streuobstbeständen
einschließlich ihres Unterwuchses als naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahme)*

5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Aufbau eines Flächenkataloges zur Erfassung geeigneter Maßnahmen nach § 15 Abs. 3 BNatSchG (hier: Streuobstwiese)

2. Arbeitsschritt: Katalogisierung

Naturschutzfachliche Aufwertungsmöglichkeiten ermitteln

Aufwertungspotenzial, Biotopwertverfahren, ggf. kombiniert mit monetärem Ansatz

Abstimmung mit Grundstückseigentümer (falls nicht kommunal)

Einfordern einer Bereitschaftserklärung

Katalogisierung

Erfassung der potentiellen Flächen für Kompensationsmaßnahmen in einer Datenbank



Karte: pflegebedürftige Streuobstwiesen in kommunalem Eigentum

5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Aufbau eines Flächenkataloges zur Erfassung geeigneter Maßnahmen
nach § 15 Abs. 3 BNatSchG (hier: Streuobstwiese)

3. Umsetzung

Vermittlung der Flächen an ausgleichspflichtige Projektträger (oft Kommune selbst):

- kommunale Einzelvorhaben (Baumfällungen, Leitungsbau, Radwege)
- Bebauungsplanverfahren
- Großräumige Infrastrukturmaßnahmen (Verkehrswege, Leitungen)

Planung

Ausführungsplanung nach folgenden Vorgaben:

- Projektbezogenes Maßnahmenblatt
- Obstsorten: *Bannier (2000): Geeignete Kernobstsorten für Streuobstwiesen im Raum Erfurt*

5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Aufbau eines Flächenkataloges zur Erfassung geeigneter Maßnahmen nach § 15 Abs. 3 BNatSchG (hier: Streuobstwiese)

3. Umsetzung

Umsetzung / Finanzierung

Herstellung der Maßnahme: Vorhabensträger oder Kommune an Stelle des Vorhabensträgers
(bei Maßnahmen nach §§ 135a-c BauGB)

Absicherung der fachlichen Umsetzung durch Bauleitung (Pflanzabstände, Sortenwahl,
Baumpflege, Entnahme standortfremder Pflanzen, Mahdtermin)

dauerhafte Pflege durch Vorhabensträger, Flächenpächter oder Kommune

regelmäßige Effizienzkontrolle durch Behörde

Sicherung der Maßnahme durch Grundbucheintrag / öffentlich-rechtlichen Vertrag

5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Aufbau eines Flächenkataloges zur Erfassung geeigneter Maßnahmen nach § 15 Abs. 3 BNatSchG (hier: Streuobstwiese) - Projektbeispiele



Streuobstwiese westlich des Hauptfriedhofes

- Maßnahme: Beräumung der Fläche, Ersatzpflanzungen
- Verfahrenstyp: Bebauungsplan
- Ermittlung des ökologischen Wertes der Maßnahme: Kostendateien für Ersatzmaßnahmen des TMLFUN
- Eigentümer: Kommune
- Dauerhafte Pflege (Mahd und Baumschnitt): Flächenpächter



Streuobstwiese südlich Hochstedt

- Maßnahme: Ersatzpflanzungen (8 Stück) für Eingriffe i. Z. mit Leitungsverlegung
- Verfahrenstyp: Wasserrechtl. Genehm.
- Ermittlung des ökologischen Wertes der Maßnahme: über Stückzahl
- Sortenwahl: Kaiser Wilhelm, Goldparmäne, Gravensteiner, Rote Sternrenette
- Eigentümer: Kommune
- Dauerhafte Pflege (Beweidung / Baumschnitt): Flächenpächter

5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Aufbau eines Flächenkataloges zur Erfassung geeigneter Maßnahmen nach § 15 Abs. 3 BNatSchG (hier: Streuobstwiese) – künftige Projekte

Streuobstwiese im NSG Schwellenburg
Flächeneigentümer: Stadt Erfurt

Maßnahmen:

- Baumpflege u. Nachpflanzung

Potenzielle Projektträger:

- Stadt Erfurt als Flächeneigentümer
- private Vorhabensträger

Herstellung:

- Projektträger

Dauerhafte Pflege:

- Vorhabensträger oder Stadt Erfurt
(separate Vereinbarung über Dauer und Kosten der Pflege möglich)



5. Pflege von Streuobstwiesen als Kompensationsmaßnahme

Aufbau eines Flächenkataloges zur Erfassung geeigneter Maßnahmen nach § 15 Abs. 3 BNatSchG (hier: Streuobstwiese) – künftige Projekte

Streuobstwiese Vieselbach, Am Högelsberg
Flächeneigentümer: Stadt Erfurt

Maßnahmen:

- Entbuschung von Teilbereichen
- Baumschnitt

Potenzielle Projektträger:

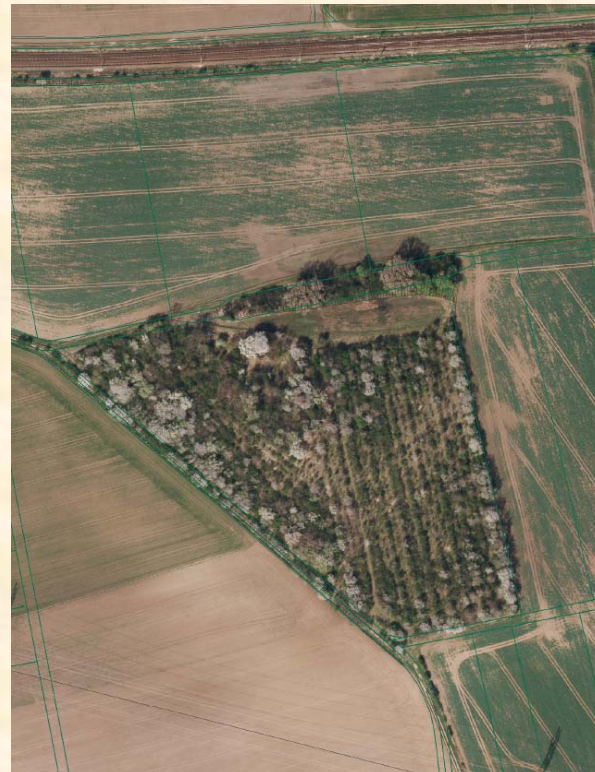
- Stadt Erfurt
- private Vorhabensträger

Herstellung:

- Projektträger

Dauerhafte Pflege:

- Vorhabensträger oder Stadt Erfurt
(separate Vereinbarung über Dauer und Kosten der Pflege möglich)



6. Fazit

Folgende Kriterien stehen für die Umsetzung von Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen auf Streuobstwiesen:

- Erhaltung der Streuobstwiesen als Lebensraum und Bestandteil der Kulturlandschaft
- Finanzielle Absicherung der Wiederherstellung aufgelassener Streuobstwiesen sowie nachfolgend dauerhafte Nutzung (ggf. zunächst Pflege)
- Erhöhung der Akzeptanz gegenüber naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen bei Landwirten und auch in der Bevölkerung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit